



Thema

- | | |
|--|---|
| <p>4 Letzte Etappe
<i>Michael Ragsch</i></p> <p>6 Frühling im Heiligen Land?
<i>Karl-Heinz Mengedot</i></p> <p>8 Frühling
<i>Marie-Luise Langwald</i></p> | <p>10 Bei den Waisenkindern der „La Crèche“
in Betlehem/Palästina
<i>Paul Knapstein</i></p> <p>12 Heute Jesus begegnen
<i>Ludwig M. Lipp</i></p> <p>14 Die Reise nach Jerusalem
<i>Marie Luise Kaschnitz</i></p> |
|--|---|

Meditation

- 18** Die Spur der Freude
Johanna Domek

kinderbasis

- 20** Kinder musizieren
Stephanie Niklas

Berichte

- 23** Steigende Wege und steigende Zahlen
Rudolf Ammann
- 26** Es geht ihm um den Menschen
Rudolf Ammann

- 28** 90 Jahre seit Dortmund-Hörde
Heinrich Hug

- 17** Gastkommentar
- 22** Neue Filme
- 29** Buchbesprechungen
- 30** Schlusspunkt
- 30** Termine
- 30** Impressum
- 31** Aus dem Patris Verlag
- 32** Vorschau basis 9-2009

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



die Deutschen seien Weltmeister in Sachen Reisen, hört man immer wieder. Die meisten Touristen, die zum Beispiel Fernreisen unternehmen oder in den Nobel-Hotels auf Dubai residieren, seien Deutsche. Dies sei so, auch wenn die gelben Auto-Kennzeichen mit dem Zusatz-Schild „NL“ auf deutschen Autobahnen eher den Eindruck machen, dass die Holländer noch häufiger auf Achse sind.

Aber dies scheint für alle, die sich auf den Weg machen, zu stimmen: Reisen bildet. Das wussten schon unsere Vorfahren. Reisen weitet den Horizont. Reisen führt zu fremden Landschaften und Kulturen und macht reicher an Erfahrungen und Kreativität. Andere Völker und Länder bieten oft Spannendes und Überraschendes. Häufig gerät dann das, was einen zu Hause umtreibt und bisweilen belastet, in den Hintergrund. Aus der Ferne relativiert sich viel Gewichtiges zum Alltäglichen.

Die Sommer-Monate werden es wohl wieder zeigen: Urlaub auf „Balkonien“, zu Hause im eigenen Heim und in der gewohnten Umgebung ist für viele Zeitgenossen kein allzu erstrebenswerter Gedanke, auch wenn sich eine solche Wahl für immer mehr Menschen aus finanziellen Gründen aufzwingen mag.

Auch daheim können Erinnerungen und Gedanken in die Ferne schweifen, oft unterstützt durch Filme, Bilder und Berichte von solchen, die eindrucksvolle Reiseziele erlebt haben und darüber Spannendes erzählen.

Das Reiseziel, das seit drei Jahrtausenden wohl am häufigsten von Menschen besucht worden ist und besucht wird, ist die heilige Stadt Jerusalem und das Land, das sie umgibt. Juden, Christen und Muslime pilgern dorthin. In den fast endlosen Pilgerstrom haben sich in diesem Jahr auch einige Redakteure der basis und mit ihnen eine recht ansehnlich große Gruppe eingereiht. Schlaglichtartig berichten sie in diesem Heft von Erlebnissen und Erkenntnissen, die sie bemerkenswert gefunden haben. Ihre aktuellen Berichte werden vermischt mit ganz alten Pilgernotizen und mit spirituellen Meditationstexten. Es ist zu hoffen und zu wünschen, dass die gesammelten Worte und Bilder etwas von den überzeitlichen und aktuellen Ereignissen und Spannungen erahnen lassen, die jenes Land zwischen den drei Kontinenten Asien, Afrika und Europa seit Jahrtausenden prägen.

Und genau in diesem Schmelztiegel vieler Völker und Kulturen, in dem die drei großen monotheistischen Weltreligionen heiligste Orte verehren, ringen die Bewohner seit Jahrtausenden um den Frieden, den Menschen – wenigstens bis zur Stunde – offenbar nicht

stiften konnten und können. Vielen mag das Wort von Reinhold Schneider, das er in ganz anderen spannungsreichen Zusammenhängen geschrieben hat, auch bei den schwierigen Erfahrungen im Nahen Osten in den Sinn kommen: „Allein den Betern kann es noch gelingen, das Schwert ob unsern Häuptern aufzuhalten.“

Nicht viele Menschen können im heiligen Land einfach Urlaub machen. Dafür ist für sie seine Geschichte zu gewaltig, seine Archäologie zu reich, seine Gegenwart zu problematisch, seine Zukunft zu bedroht, als dass sie sich einfach nur entspannt in die reichlich scheinende Sonne legen könnten. Aber beschäftigen kann man sich ausführlich – auch im Urlaub – mit diesem Land, in dem für Christen sogar der unsagbare, unendliche Gott ein endlicher Mensch geworden ist.

Jedenfalls beschäftigen sich Juden, Christen und Muslime fast andauernd mit diesem kleinen, wunderschönen Fleckchen Erde, alle auf die ihnen eigene Weise.

Ihnen allen wünscht die basis-Redaktion und der Patris Verlag, dass auch Sie sich – nicht zuletzt dazu ange-regt und dabei unterstützt durch dieses basis-Heft – mit Israel/Palästina beschäftigen können, im Urlaub und immer wieder während des Jahres.

Ihr

P. Rudolf Aumann

Liebe basis,

herzlichen Dank für die Mai-Ausgabe von basis. Ich habe sie heute sozusagen verschlungen. Das Heft ist schon weitergegeben an den nächsten Leser. (Wie bei der Bildzeitung: Ein Käufer, 3-4 Leser)

Also, der lebensnahe Ansatz, die konkreten Lebenszeugnisse, haben mir sehr gut gefallen und sind mir wertvolle Impulse für mein Leben. Und ich denke, die werden auch die nächsten Leser sehr bereichern. Vielen herzlichen Dank.

Geschmunzelt habe ich über die Geschichte von Hoffsummer. Zum Dank eine ähnliche Geschichte unbekannter Herkunft. Die kursiert in der Arbeitswelt. Ich denke, ich werde mir das Heft zurückholen und die Hoffsummer-Geschichte abtippen und auch weitergeben an Bekannte in der freien Wirtschaft und bei der Bank.

Beate Lenz, Mannheim